

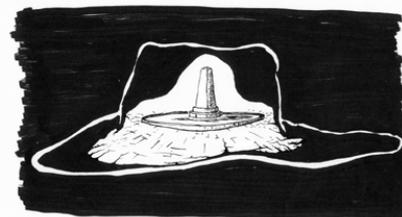


Hold me tight

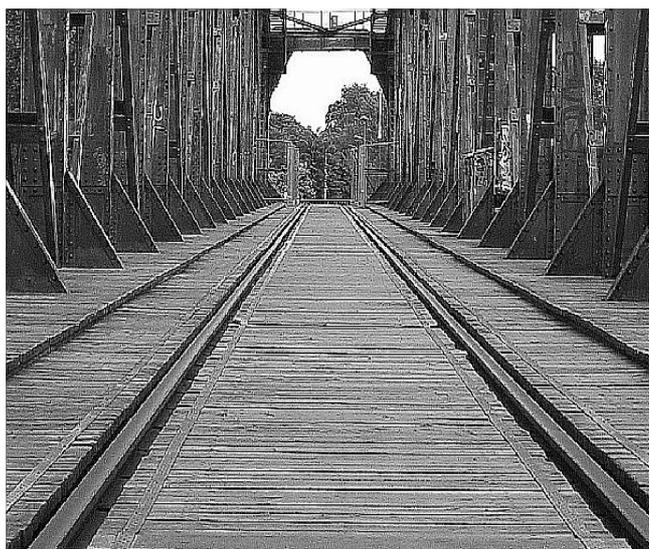
(von pje-sma)

houldmitajt
 houldmitajt
 wie ich houldmitajt hasse
 tunajt
 und euriadernajt
 und in jede b-produktion
 stillschweigend
 unmotiviert
 hineingeschlichen:
 monroe: in den mund geschoben
 garbo: auf den hut gesteckt
 sie fallen sich alle um den hals
 und alles ist paletti
 der zuschauer weiß:
 es ist die minute
 für taschentuchwerbung
 und für die mascara, uoterpruuv,
 und so unbemerkt
 während der pinkelpause
 schleicht er sich weiter
 dieser heimliche superstar,
 der houldmitajt,
 über memphis nach europa
 und eins drauf wird ihm aufgesetzt,
 so ein: neverletmigou
 und hier,
 es hat mich fast erreicht, mai äschli-boj,
 und es ist mir so elend
 mir ist es so kitschig
 und fusselig zumute
 irgendwie beschämend
 zu sagen, daß es mir
 nicht gut und schon mal besser ging
 du hast gar keinen
 kartoffelschnapps für mich, ä ueri lot ov
 und so platschert
 diese selbstmitleidwelle
 recht kontrolliert und nüchtern
 um meine fußsohlen
 ich finde keine worte
 aber wenn ich eine katze wäre
 wenn ich eine brennende katze wäre
 weißt du
 und lichterloh
 dann könnte ich geradeaus
 auf die straße rennen
 und herzzereißend miauen
 einer hätte mich gelöscht
 in den arm genommen
 und tajt gehalten,
 ganz so wortlos.

Vom Lügen, vom Schreiben und von virtueller Wirklichkeit



Wer schreibt, der will auch lügen. Er tut nur so, als ob die Wirklichkeit maßgeblich an der Entstehung seiner Texte beteiligt sei. Mehr oder weniger. Manche tun nicht einmal so, als ob... Sie schreiben ins Nebulöse hinein, und es gefällt nicht nur ihnen, was sie da an Phantasmagorien vors geistige Auge zaubern. Mag es daran liegen, daß die großen Themen entschieden scheinen, der Platz für neue Ideale noch nicht gefunden ist. Die Menschen dieser Zeit sitzen in einem Loch: Sie sind glücklich und gelangweilt und füllen ihr Leben nach dem Verlust der großen und falschen Ideale mit Spaß und Spielen, manche beschäftigen sich sogar mit Sinnvollem wie der Konstruktion neuer Gebäude, neuer Autos oder eines Rentenplanes. Sie sind nicht in ihrem Innersten und Äußersten ergriffen von dem, was sie Lebensplan nennen, aber sie wissen: Das kann es noch nicht gewesen sein. (Und mancher Politiker begrüßte nach der letzten Bundestagswahl schon die Jugend, die angekommen sei und sich politisieren ließ. Fehlanzeige. Politisierung ersetzt keinen Lebensplan von ausgreifenderer Ästhetik. Wir müssen weitersuchen, [Heimatliebe](#) entwickeln, [Heimstatt für unseren ruhelosen Geist schaffen](#)...) Der amerikanische Traum von Gleichheit und Wohlstand, er füllt nur die Bäuche, doch nach dem Mahl ist nicht nur Unterhaltung, sondern auch Nahrung für die Seele vonnöten. Also wird vorerst von denen, die sich nicht mit Spaß und Spielen zufrieden geben wollen, in Ermangelung einer Alternative, gesponnen, wird die Welt gemalt, wie sie eben bunter nicht sein kann. Die Lüge erhält hier ihren Platz, sie beginnt sich die Wirklichkeit zu nehmen, wie sie dem einzelnen vorkommen will. Und dann sucht man sich einen Platz in eben der gemalten Wirklichkeit. Es bedarf guter Freunde, damit dem Treiben der Welt, das die zumeist sensiblen Seelchen der schreibenden Zunft vor Augen haben, nicht ein Übermaß an Ein-Druck hinterläßt.



Das Internet bietet hier Anonymität und virtuelle Wirklichkeit gleichermaßen. Manches literarische und Selbstfindungsforum bezieht seine Klientel aus diesem wachsenden Wunsch der postpostmodernen Menschen nach distanzierter Heimeligkeit. Gleichgesinnte scharen sich um einander und bilden neue Sozialisationsformen (wer sich dazu austauschen möchte, der schreibe an eine [Forschungsgruppe](#) an der [Viadrina in Frankfurt/O](#)), die davon leben, daß man sich nicht kennt. Nicht wirklich. Und so kann der „anonyme Nutzer“ unter vielen „Identitäten“ seine Träume anderen mitteilen.

Wir vom Newcomer-Verlag haben jetzt in Erfurt eine Schreibwerkstatt eingerichtet – nächster Treffpunkt ist der erste Mittwoch im September um 5 Uhr in der Städtischen Bibliothek -, in der wir den umgekehrten, den eigentlichen Weg beschreiten: Wir sammeln schreibbegeisterte Jugendliche und lassen sie miteinander spielen, was bedeutet: Sie lesen einander ihre Phantasien vor und reden dann darüber. – Die besten Texte stellen wir unserem interessierten Foren-Publikum vor, vielleicht wird sogar das eine oder andere Buch daraus entstehen. Wir lenken die Interessen dahingehend, daß wir nach Möglichkeiten für jedweden Ausschau halten, ihm einen Weg zeigen, wie er über die Sprache eine Welt findet, an der er selbst weiterbauen kann. Material hat er, die Technik zum Bau seines Doms vermitteln wir. Zur bestmöglichen Unterstützung dieses Planes wurde Herr MdB [Dr. Küster](#) (SPD) aus Magdeburg gewonnen, der naturgegeben, als Politiker zumal, erst einmal abwartet, wie die ersten Gehversuche vor sich gehen, bevor er sich zu einer materiellen Unterstützung zur Steigerung der Wirklichkeitsaneignung bei Jugendlichen auch in Magdeburg, dann in Sachsen-Anhalt durchringen dürfte. (Wir betrachten das mit Wohlgefallen, daß wir auf unsere diesbezügliche Anfrage hin keine Abfuhr erhielten.) Von hier aus könnten Niedersachsen und Brandenburg folgen... Deutschland ist groß.-

(Bester Beitrag im Juni 2003: Diskussion unter <http://www.vonwolkenstein.de/ubb/Forum3/HTML/000862.html>)